# Sonntagsgedanken

**für Freitag, den 31. Oktober 1930: Reformationsfest.**

„Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben."
Matth. 9, 2.

**Eine neue Reformation?**

Eine seltsame Begebenheit: Man bringt zu Jesus einen Gelähmten, also einen Menschen mit einer körperlichen Not, und Jesus antwortet auf diese doch im höchsten Maße reale Lebensnot mit einem — religiösen Wort: „Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben."

Wird hier die Wirklichkeit so völlig verkannt? Oder ist es etwa so, daß Jesus gerade die Wirklichkeit bis in ihre letzten Hintergründe durchschaut?

Jesus sieht die Not, sieht sie in ihrem ganzen Ernst. Aber er sieht sie noch ernster, als wir es gemeinhin tun. Er sieht hindurch bis zur allerletzten Wurzel jeglicher Lebensnot. Das ist die Not an Gott. Hinter jeder notvollen Oberfläche sieht er diese ursprüngliche Lebensnot: Not an Gott. Und so antwortet er auf die Not des Menschen — mit einem Wort von Gott: Vergebung!

Was ist die Reformation anderes als die Erkenntnis einer notbedrängten Generation, daß ihre Lebensnot — (sie stand der unseren in keiner Weise nach) — letztlich Not an Gott ist, und daß sie auf ihre Not, in ihre Not herein ein Wort von Gott hörte, wirklich hörte: Vergebung! Das war Luthers Dienst an seiner Zeit, daß er — in seiner eigenen Lebensnot — dieses Wort vernahm, daß er es für seine Zeit mit vernahm und nun wirklich hereinnahm in sein Leben und es mit dem Einsatz seines ganzen, durch dieses Wort getrost gewordenen Lebens nun weitergab, seiner notvollen Zeit wirklich hörbar machte, dieses Wort: Vergebung!

Es sollte uns zu denken geben, daß für diese eine Generation damit, daß sie dieses eine Wort Vergebung an Christus neu vernahm und in ihre Lebensnot und Lebensdürre wirklich hereinnahm, eine geradezu stürmische Neuwerdung anhob auf dem ganzen Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens. Eine Fülle ganz materieller Kräfte brach damit auf, daß diese Zeit ein neues Gehör bekam für die Stimme Gottes in Christus. Ein ganzes Volk gewann Auferstehungskräfte, ganz wörtlich: Kraft zum Aufstehn, aus diesem einen Worte Vergebung.

Zeigt sich hier ein Weg für uns? Lösung unserer Not von der Religion her? Vom Worte Gottes her? Also von Christus her? . . .

Lk.

# Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 30. Oktober 1930.

—* **Wettervorhersage für den 31. Oktober.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Allmählich an Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen, nur langsame Abnahme der Bewölkung, ziemlich mild bei geringer Schwankung der Temperaturen, Niederschläge, die im Laufe des Freitags nachlassen werden.

—* **Daten für den 31. Oktober 1930.** Sonnenaufgang 6.49 Uhr. Sonnenuntergang 16.32 Uhr. Mondaufgang 15,02 Uhr. Monduntergang — Uhr.

1517: Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablaßhandel an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg an.

1835: Der Chemiker Adolf von Baeyer in Berlin geboren (gestorben 1917).

*

—* **Weiteres Steigen der Elbe.** Der Wasserstand der Elbe ist, genährt durch reichliche Zuflüsse aus Böhmen, noch immer im Steigen begriffen. In Riesa zeigte der Pegel heute plus 143 Zentimeter, was gegen gestern einen Wuchs um abermals 58 Zentimeter bedeutet. Die Elbe steigt langsam weiter. — Voraussage Dresden: Freitag abend 111 Zentimeter über Null; langsam steigend.

—* **Geschäftsjubiläum.** Wie bereits gestern im Anzeigenteil bekanntgegeben wurde, begeht am 1. November d. J. die Firma J. Wildner, Spezialhaus für Glas, Porzellan, Wirtschaftsartikel und Spielwaren, das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens. Mit Stolz und Genugtuung kann die Familie Wildner auf die 4 Jahrzehnte des Bestehens ihres Geschäfts, das sich in Stadt und Land hohen Ansehens erfreut, zurückblicken. Jederzeit haben Herr Kaufmann Wildner und seine Angehörigen den Grundsatz strengster Reellität bewahrt und sich dadurch einen großen Kundenkreis geworben. — Wir nehmen hiermit gern Gelegenheit, der Familie Wildner unsere aufrichtigen Glückwünsche darzubringen. Mit herzlichem „Glück auf!" dem Goldenen Jubiläum entgegen.

—* **Kirchliches.** Die Abendmahlsfeiern am Reformationsfest in der Trinitatiskirche werden vormittags mit dem Gesamtkelch, abends mit den Einzelkelchen gehalten.

—* **Katholiken! Achtung!** Die Gottesdienstordnung für Allerheiligen und Allerseelen steht im heutigen Blatt und ist abgeändert.

—* **Herr Arthur Linke**, Oberlehrer an der Oberrealschule Riesa, führt ab 1. November 1930 die Amtsbezeichnung Studienrat.

—* **Eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Hinterbliebenen der toten Bergleute von Alsdorf und Friedrichsthal-Saarbrücken**, die erste aller deutschen Theater, veranstaltet die „Sächsische Landesbühne" kommenden Montag, den 3. November, 20 Uhr, im Capitol zu Riesa. Zur Aufführung gelangt „Romeo und Julia", Trauerspiel von Shakespeare. Die Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend wird gebeten, diese Veranstaltung zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung zu erheben. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, schnell zu helfen und damit den schwergeprüften Volksgenossen Mitgefühl und Trost zu bekunden, sind die ermäßigten Eintrittspreise auf 1.—, 2.— und 3.— RM., sowie 4.— RM. für Loge festgesetzt worden. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

—* **Polizeibericht.** Zur Nachprüfung des Alibi einer Person wird um Mitteilung gebeten, ob und in welcher Nacht im Monat März oder April 1930 von einer Riesaer Kraftdroschke eine Person nach Graitzsch bei Wilsdruff gefahren worden ist. Die Fahrt hätte 42 Mark gekostet und sei noch nicht bezahlt worden. — Recht baldige Mitteilung hierüber erbittet der Kriminalposten.

—* **Die amtliche Liste vermietbarer Wohnungen** wird in der vorliegenden Tageblattausgabe veröffentlicht. Bekanntlich wird vom 1. November 1930 in Riesa die Wohnungsmietkarte eingeführt. Diejenigen Wohnungsanwärter, welche eine solche zugesandt erhalten haben, sind berechtigt, eine ordnungsgemäß als unbenutzt oder freiwerdend gemeldete Wohnung der auf der Wohnungsmietkarte bezeichneten Art und Größe vorbehältlich der Zuweisung durch das Wohnungsamt zu mieten, nachdem diese Wohnung für die Wohnungsmietkarte freigegeben worden ist. Die Anmeldung der freiwerdenden Wohnungen hat nach wie vor durch die Grundstücksbesitzer mit dem vorgeschriebenen Freimeldungsformular an das Wohnungsamt, Zimmer 19, zu erfolgen. Die freigegebenen Wohnungen werden jeden Freitag in den Zeitungen und in den Anschlagskästen im Rathaus sowie in den Verwaltungsstellen Gröba und Weida ab 16 Uhr bekanntgegeben.

—* **Stadtteil Gröba.** Am morgigem Reformationstag wird der Posaunenchor Gröba bei günstiger Witterung mittags ½12 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz folgende dem Reformationsfest angepaßte Lieder zu Gehör bringen, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

1) Sonatina. Gottfr. Reiche
2) Wohlauf ihr frommen Christen. Triller
3) Intrade. J. Vezelius
4) Sichres Deutschland schläfft du noch. Alter Tonsatz
5) Nun Gottes Deutschland wache auf. W. Hensel
6) Wach auf, wach auf du deutsches Land. J. Walther
7) Verzage nicht du Häuflein klein. G. Münzer
Clauder
8) Nun laßt uns singen Gott dem Herrn. M. Altenburg
9) Lobgesang. Fr. Mergner
10) Ein feste Burg ist unser Gott. Alter Satz von Haßler.

—* **Bitte an die Einwohnerschaft.** Um den vielen jugendlichen und alleinstehenden Personen, die infolge der jetzigen Wirtschaftslage arbeitslos sind, wenigstens einen warmen Raum zu bieten, in dem sie sich aufhalten können, ist der im Vorjahre von der Stadt geschaffene Aufenthalts- und Leseraum seit einiger Zeit wieder in vollem Umfange geöffnet. Dadurch sind diese Einwohner der Stadt Riesa wenigstens nicht andauernd nur darauf angewiesen, auch bei schlechtem, kaltem Wetter auf der Straße herumzulaufen oder sich in kalten Räumen aufzuhalten. Dazu gehört aber auch, daß die Besucher dieser Räume sich die Zeit auf angenehme und nützliche Weise vertreiben können. — Es muß also für Gesellschaftsspiele und Lesestoff gesorgt werden. An die Einwohnerschaft ergeht deshalb die Bitte, Lesestoff aller Art, auswärtige Tageszeitungen, Zeitschriften, illustrierte Zeitschriften, lustige Blätter, Monatshefte, belehrende Schriften aller Art oder sonstigen guten Lesestoff dem Wohlfahrts- und Jugendamt zur Verfügung zu stellen. Viele dieser Zeitungen und illustrierten Blätter, die jetzt achtlos in die Makulatur getan werden, könnten auf diese Weise noch wertvolle Dienste leisten ohne daß dadurch irgendwelche Kosten entstehen. Man glaube nicht, daß es zuviel wird, was dem Wohlfahrts- und Jugendamt zufließt; denn auch das Städtische Krankenhaus hat immer Bedarf an gutem Lesestoff. Ebenso würden gute Jugendschriften im städtischen Versorgheim oder in den Kinderhorten gut Verwendung finden können. Das gleiche gilt für Gesellschaftsspiele, Schach, Dame usw. Es werfe also niemand guten brauchbaren Lesestoff weg, sondern liefere ihn an das Wohlfahrts- und Jugendamt ab. Dieses ist auch gern bereit, auf Benachrichtigung für Abholung zu sorgen. Jedem Spender schon vorher besten Dank!

—* **Gastspiel der Petrenz-Oper.** Der Vorverkauf zum Gastspiel der Petrenz-Oper hat heute bei E. Wittig, Hauptstr. 60, begonnen. (Siehe heutige Anzeige.) Die Oper „Der Freischütz" wird zum ersten Male in Riesa gegeben und dürfte, da sie wohl die populärste deutsche Oper überhaupt ist, eine große Anziehungskraft ausüben, zumal auch die guten Leistungen der Petrenz-Oper von früheren Gastspielen bekannt sind.

—* **Konzert im „Stern".** Zum Reformationsfest gibt das gesamte Konzert- und Tanzsportorchester Riesa ein Extra-Konzert mit Festball im Hotel zum Stern. (Siehe Inserat.)

—* **Volksbühne Riesa e. V.** Dadurch, daß die Aufführung von „Romeo und Julia" außer Anrecht als Wohltätigkeitsvorstellung gegeben wird, müssen wir eine Umstellung der Gruppen, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, vornehmen. Für Dezember bleibt das Programm bestehen. Das Programmheft für die 2. Spielhälfte wird rechtzeitig herausgegeben. Vorgesehen ist im Januar 1931 ein Geo-Becker-Abend (Alt-Wien), im Februar ein Lustiger Abend mit anschl. Tanz, im März eine Opernvorstellung und im April kommt die Landesbühne wieder. Den Abschluß des Spieljahres bilden 2 Vorträge von Ernst Heinrich Schrenzel, der in allen Städten Deutschlands jetzt mit großen Erfolgen auftritt. — Die Jungbühne wird auf einer anderen Grundlage aufgebaut. Bei einem festen Monatsbeitrag von 40 Pfg. können die Jungmitglieder an allen eigenen Veranstaltungen der Volksbühne teilnehmen, ferner nach Wahl an 4 Theaterveranstaltungen. Hinzu kommt noch, daß bei genügender Beteiligung das neue Mitteilungsblatt „Die Jugend-Volksbühne" kostenlos an die Jungmitglieder verteilt wird.

—* **„Deutsch die Saar immerdar!"** Unter diesem Motto veranstaltet die Ortsgruppe Riesa des Verbandes Deutscher Techniker am Sonnabend, den 1. Nov., 20 Uhr, im „Sächs. Hof" einen Saarabend mit Lichtbildern. Als Referent über das Thema „Des Saarvolkes Not, Kampf und Wille" ist das ehemalige Mitglied der Saarländischen Volksvertretung, jetziger Führer der sozialpolitischen Abteilung des Verbandes, Herr Kratz, Berlin, gewonnen worden. Referent war 1920—1926 Führer des Deutschen Werkmeisterbundes und des Verbandes Deutscher Techniker im Saargebiet, wird selbst Erlebtes vom Abwehrkampf schildern und interessante Lichtbilder über die schöne Landschaft, historische Stätten, Kunstwerke, Gruben und Hütten des Saargebietes zeigen. Auch an dieser Stelle laden wir alle Freunde und Gönner sowie Mitglieder der DGB.-Bewegung herzlich ein. (Näheres im Anzeigenteil.)

—* **Sachsenfahrt mährischer Studenten.** Mehrfach ist gefragt worden, wie lange und wo sich die mährische Studentengruppe auf ihrer Reise durch Sachsen noch aufhält. Hierzu teilt uns die Wandergruppe der Oberrealschule folgendes mit: Die mährische Volkskunstgruppe beschließt ihre Sachsenfahrt am kommenden Sonnabend, den 1. November, in Oschatz. Hier wird sie abends 8 Uhr im Landbundhaus (Hotel Goldener Löwe) mit einer gleichfalls durch Sachsen reisenden Kärntner Volkskunstgruppe einen Singwettstreit veranstalten. Gleichzeitig spricht der Führer der sächsischen Schulgruppen des Vereins für Deutschtum im Ausland, Herr Studienrat Durach, Dresden.

—* **Senkung der Landtagsdiäten.** Der Landtagsvorstand hat zur Diätenfrage Stellung genommen. Der Landtagspräsident wurde ermächtigt, die Landtagskasse anzuweisen, die Aufwandsentschädigung für den Monat November 1930 auf 80 Prozent auszuzahlen.

—* **Der Einzelhandel zur Wirtschaftskrise.** In einer großen Mitgliederversammlung des Leipziger Verbandes des Einzelhandels e. V. am Dienstag wies der Vorsitzende Kaufmann Dorrhauer darauf hin, daß die Umsätze in den letzten Monaten erheblich zurückgegangen seien und trat insbesondere der Meinung entgegen, daß die Senkung der Rohstoffpreise sofort auch eine Senkung der Warenpreise nach sich ziehen müsse. Die Mieten für gewerbliche Räume seien in vielen Fällen zu hoch. Vom Weihnachtsgeschäft werde nicht viel zu erwarten sein. Trotz allem müßte aber der Einzelhandel optimistisch bleiben, wie es sich für echte Kaufleute gebühre. Ueber das Thema „Die Wirtschafts- und Finanzkrise Deutschlands und ihre Auswirkungen auf den Einzelhandel" sprach Otto Kitzinger-Berlin, der betonte, daß sich dank der Einsicht der Reichsregierung auf finanziellem Gebiet schon eine Besserung bemerkbar mache. Die Anwendung der Sozialgesetzgebung, die im Prinzip richtig sei, lasse in der Anwendung zu wünschen übrig. Nach weiteren Ausführungen über die verschiedenen Erscheinungsformen der Wirtschaftskrise legte der Redner dar, daß sich eine grundlegende Aenderung der Wirtschaftsweise vorbereite, die nicht zum Sozialismus, wohl aber zu einem gebändigten Kapitalismus führen werde. Im Anschluß hieran erstattete Syndikus Dr. Hilpert einen Bericht über die Tätigkeit des Leipziger Einzelhandelsverbandes in den letzten Monaten.

—* **Regentage.** Jetzt können wir sie fast täglich genießen, die eintönige Regensinfonie und das Grau in Grau eines trüben, wolkenverhangenen Himmels. Wo blieben die klaren durchsichtigen Herbsttage, der leuchtende Himmel, der wie lichtblaue Seide strahlte, und die Farbenakkorde der herbstlichen Wälder? Ein einziger sturmvoller Regentag hat die letzten Blätter von Baum und Strauch gefegt. Was übrig bleibt, sind kahle Aeste und Wege voll dunklen, aufgeweichten Laubes. Das ist die Kehrseite des Herbstes. Was nützt es, daß ihn die Dichter in allen Tonarten besingen, seine Poesie und seine leise Melancholie in sanfter Lyrik verewigen — wer gedenkt der häßlichen naßkalten Regentage, die leider meist in der Ueberzahl sind?

—* **Neues vom Rundfunk.** „Ich und der Rundfunk! Ein Büchlein für alle" betitelt sich eine Aufklärungsschrift, die im Einvernehmen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Deutschen Reichspost herausgegeben wurde. Das Büchlein hat ein buntes wirkungsvolles Umschlagbild und 64 Seiten reich illustrierten Inhalt, der den Rundfunkteilnehmern viel Neues und Wissenswertes bringt und von Art und Wesen, Organisation und Gestaltung des deutschen Rundfunks handelt. Leichtverständliche Erklärungen der physikalischen Vorgänge, die bei der Rundfunkübertragung eine Rolle spielen, eine Anweisung zur Beseitigung von Störungen, sowie eine Liste aller europäischen Sender geben dem Büchlein einen bleibenden Wert. Der Leser wird mit Staunen aus dem Kapitel über Programmgestaltung sehen können, wie umfangreich und vielseitig die Aufgaben sind, die Tag für Tag erfüllt sein wollen. Man erkennt, wie sehr der Rundfunk zu einem mächtigen Kulturfaktor geworden ist, der im Sinne gegenseitiger Verständigung und Aufklärung auf dem Gebiete der Unterhaltung, Belehrung und wissenschaftlichen Beratung schon viel nützliche Arbeit geleistet hat. Die Broschüre enthält ferner ein 2000 Mark-Preisausschreiben. — Das Büchlein ist an allen Postschaltern der Deutschen Reichspost zu dem außerordentlich billigen Stückpreise von nur 15 Pfg. erhältlich.

—* **Aufsichtsratswahlen bei Großbanken.** Bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft wurden in diesen Tagen die Betriebsrätewahlen zum Aufsichtsrat abgeschlossen. Die Liste des Deutschen Bankbeamtenvereins erzielte 360 Stimmen, die des freigewerkschaftlichen Allgemeinen Verbandes der Bankangestellten erhielt nur 56, die des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes 43 Stimmen. — Die ebenfalls kürzlich beendete Wahl zum Aufsichtsrat der Commerz- und Privatbank ergab für den Deutschen Bankbeamtenverein 157 Stimmen, während die freigewerkschaftliche Liste nur 26 bekam; ungültig oder zersplittert waren 12 Stimmen. Bei 202 Wahlberechtigten betrug die Beteiligung über 96 Prozent. — Bei beiden Instituten siegten also mit großer und bemerkenswerter Mehrheit die für die kaufmännischen Angestellten eingereihten Listen des Deutschen Bankbeamten-Vereins.

—* **Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz schreibt:** Zwei große Unsitten machen sich immer mehr und mehr breit, um das Landschaftsbild, zumal in der Nähe größerer Orte gründlich zu zerstören und um das Wandern, die köstlichste Erholungsquelle, zu verleiden. Das ist die rohe Sitte, vor den Wahlen — wir haben ja jetzt genug — mit großen Buchstaben allüberall, wo es nur möglich ist, hinzuschmieren: Wählt Liste . . . . . Die Behörden versagen hier in einigen Gegenden vollkommen, um diese Roheit zu verhindern. Geordneter, aber oft gleich zerstörend in der Natur auftretend ist die maßlose Reklame der Benzin-, Gummi- und Oel-Industrien. Wenn noch andere Erwerbszweige die gleiche Rücksichtslosigkeit in Anspruch nehmen würden, dann — lebewohl! Letzte Poesie der Landstraße, dann geht's zu Ende mit der Erholung derjenigen Menschen, welche die Natur als Jungbrunnen und nicht als Anpreisungsstätte eigennütziger Zwecke betrachten.

—* **Beihilfen zum Theologiestudium.** Gesuche um Beihilfen jeder Art zum Studium der Theologie für das Wintersemester 1930/31 werden beim Landeskonsistorium nicht mehr angenommen.

—* **Neue Wagengattung der Reichsbahn.** Dieser Tage liefen auf der Strecke Dresden—Bodenbach neuartige Wagen. Es handelte sich um neue Berliner Stadtbahnwagen 2. und 3. Klasse, die in der Bautzener Waggonfabrik hergestellt worden waren und probeweise auf der genannten Strecke liefen. An den Probefahrten nahmen höhere Beamte der Reichsbahndirektion Dresden und der Waggonfabrik Bautzen teil. Die Wagen sind nach den modernsten Grundsätzen der Technik konstruiert und eingerichtet.

—* **Die volksnationalen Landtagsabgeordneten verzichten auf 20 Prozent ihrer Diäten.** Die beiden volksnationalen Landtagsabgeordneten haben heute an den Präsidenten des Landtags folgendes Schreiben gerichtet: „In Beantwortung des Schreibens des Herrn Präsidenten des Landtags vom 27. Oktr. 1930 bitten die volksnationalen Mitglieder des Landtags, den Beschluß des Altestenrates des Reichstags auf sie schon jetzt anzuwenden und die Aufwandsentschädigung im Sinne des Beschlusses ab 1. 11. 1930 um 20 Prozent zu kürzen. Sie bitten, der Landtagskasse entsprechende Anweisungen zu geben."

—* **Postbeförderung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin".** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird Sonntag, den 2. 11. voraussichtlich nach Chemnitz fahren und daselbst auf dem Flugplatze landen. Es wird auf seinem Rückfluge gewöhnliche Briefe und Postkarten nach beliebigen Bestimmungsorten befördern. Briefe dürfen höchstens 20 Gramm wiegen. Die Gesamtgebühr beträgt bei Postkarten 1 RM., bei Briefen 2 RM. je Stück.

—* **Um die Vergebung von öffentlichen Aufträgen an die sächsische Industrie.** Wie eine Dresdner Zeitung meldet, findet in den nächsten Tagen in Berlin über die Frage der Vergebung öffentlicher Aufträge an die Industrien der einzelnen Länder eine Aussprache in großem Rahmen statt. An der Sitzung nehmen teil die Vertreter des Reichskabinetts als solche, der einzelnen Reichsressorts, die Aufträge zu vergeben haben, vor allem also das Reichswehr- und das Reichsverkehrsministerium, der Reichsbahn und Reichspostverwaltung wie der größeren deutschen Länder, unter ihnen auch der Dresdner Regierung.

—* **Wie lange dürfen Kraftfahrzeuge geparkt werden?** Diese interessante Frage wurde in einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Dresden aufgeworfen. Während es beispielsweise in den Vereinigten Staaten durchaus statthaft ist, zur Tages- und Nachtzeit Kraftfahrzeuge beliebig lange auf der Straße stehen zu lassen, bestehen in Deutschland Bestimmungen, wonach es verboten ist, Straßen oder Parkplätze als Ersatz für Garagen zu benutzen. Wie schwer es im Einzelfall ist, festzustellen, ob gegen die geltenden Bestimmungen verstoßen wurde, bewies auch die Verhandlung vor dem Amtsgericht. Ein auswärtiger Kaufmann war mit seinem Wagen nach Dresden gekommen und stellte ihn vom Abend 10 Uhr bis zum anderen Morgen 6 Uhr auf dem Parkplatz auf der Christianstraße ab. Zwischendurch benutzte er den Wagen sogar noch

SLUB
Wir führen Wissen.